

Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge
Herausgeber: Bioforum Schweiz
Band: 19 (1964)
Heft: 3

Artikel: Frau Dr. Müller und ihre ehemaligen Schülerinnen
Autor: Wolz, Else
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-890333>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ihre Theorien bewähren, dafür sind uns Herr und Frau Dr. Müller selbst der beste Beweis! Haben sie doch mit siebzig und mehr Jahren noch die Gesundheit und Kraft, ein solch großes Maß an Arbeit zu bewältigen, wie kaum jemand in jungen Jahren. Noch heute ist Frau Doktor Leiterin und Lehrerin an der Hausmutterschule. Daneben leitet sie in ihrem Haushalt eine Tochter an, hilft selbst bei allen schweren Hausarbeiten mit und besorgt ihren Garten. Auch betreut sie ein, ja oft zwei Pflegekinder aus der Möschberg-Kinderstube. Und zu all dem hat sie in ihrem Bureau eine bis zwei Lehrtöchter oder -Burschen und führt immer noch selbst die Buchhaltung der Bewegung.

Ein wirklich reich ausgefülltes Leben, ausgefüllt mit Arbeit um andern zu helfen. Auch ihre Ernährungslehre ist ja nur ein «Helfen-Wollen», dessen Wert wir kaum ermessen können. Denn jede folgende Generation wird in noch viel höherem Maße auf jedes Bißchen Gesundheit angewiesen sein, das ihr die Alten mitgeben konnten.

Elisabeth Christen

Frau Dr. Müller und ihre ehemaligen Schülerinnen

Wenn man die Wirklichkeit einer Persönlichkeit in einer besonderen Zeitepoche beurteilen will, so muß man es im Zusammenhang mit der Zeit, die vorher war und mit der Zeit, die nachher kommen soll, tun.

Die Persönlichkeit von Frau Doktor Müller wurzelt in einer Zeit, die sich durch eine geruhsame, organische Entwicklung auf allen Gebieten des Lebens auszeichnete bis hinein in den wohl auch stürmischen Fortschritt des 20. Jahrhunderts. Die Erkenntnisse aus den Naturwissenschaften wurden auch für den Wirtschafts- und Lebensstil angewandt, und der Mensch blieb Herr und Meister dieser Entwicklung und seine lebendigen Lebensgrundlagen waren ungefährdet.

Ganz anders die unmittelbare Gegenwart und die Zukunft dieses ausgehenden 20. Jahrhunderts. Die angewandte Naturwissenschaft in Form der heutigen Technik und Chemie stellen alte Lebensordnungen auf den Kopf und der Mensch als höchstes lebendiges Wesen bringt sich selber in Gefahr.

Nun ist es aber kennzeichnend für solche Zeitepochen, daß das Wachstum in wildberauschter Form verläuft und die notwendigen Gleichgewichtskräfte sehr leicht in das Hintertreffen geraten. Der Mensch ist sich selbst eine Gefahr und es sind sehr wenige, die einen Blick für eine gesunde Wirklichkeit behalten und als warnende und wirkende Kräfte tätig sind.

Frau Doktor wuchs in der alten Zeit auf und war deshalb bestens vorbereitet, das, was aus dieser Zeit in jede moderne Epoche fundamental hineinwirken muß, für die Gegenwart zu tun. Geburt — Elternhaus — Erziehung — Ausbildung — Ehe und Lebensaufgabe. —



Vielleicht darf ich kurz meine Eindrücke schildern, als ich vor elf Jahren als Schülerin auf den Möschberg kam. Wie Frau Doktor damals vor mir stand, wurde mir klar: Hier waltet nicht nur eine Lehrerin ihres Amtes, hier steht eine Frau, die groß ist im Dienen, die den Mut hat zum einfachen Leben und nicht danach fragt: «Was wird mir dafür?» Sie war und ist heute noch allen ehemaligen Schülerinnen im wahrsten Sinne des Wortes eine Mutter — eine Mutter, die mit ganzer Hingabe ihr Leben für ihre Töchter lebt und jeder einzelnen nicht nur eine gute fachliche Ausbildung, sondern die Größe, Tiefe und Weite ihrer Seele mit ins Leben geben möchte. Dadurch ist auch der Möschberg den ehemaligen Schülerinnen zur Heimat geworden.

Ein solches, nun 70 Jahre langes Leben gelebt zu haben, ist kein einseitiges Verdienst, sondern eine Gnade. Es ist auch eine Gnade, in den Einflußbereich solcher Menschen zu kommen und eine Wegweisung für ein gesundes, gesegnetes Leben zu erhalten.

Möge die heutige Jugend trotz allem Geflimmer der modernen Welt diese ruhig, aber hell und stark leuchtenden Lichter nicht übersehen. Nur diese können das Leben jedes einzelnen, aber auch einer ganzen Zeitepoche in eine gute Zukunft weisen.

In diesem Sinne wünschen wir, daß Frau Doktor uns allen noch recht viele Jahre gesund an Geist, Seele und Leib erhalten bleiben möge.

Else Wolz